

Festabend für Wagnerfreunde

Richard-Wagner-Abend im Ursulinenhof

Volksblatt

LINZ. Als 1976 anlässlich einer konzertanten Opernaufführung der „Walküre“ im Linzer Brucknerhaus einige begeisterte „Wagnerianer“ den Gedanken hegten, eine Richard-Wagner-Gesellschaft in Linz zu gründen, wurde dies begeistert aufgenommen und in die Tat umgesetzt, und man entschloß sich, einmal im Monat einen Abend mit Vorträgen, Werkeinführungen und Gesprächen mit Künstlern zu organisieren, natürlich aber auch gemeinsame Opernfahrten nach Wien und Bayreuth zu veranstalten. Die Linzer Richard-Wagner-Gesellschaft hat sich seit 1. Jänner 1982 selbstständig gemacht und veranstaltete im Großen Saal des Ursulinenhofes ein Wagner-Konzert. Ausführende waren Vereinsmitglieder, die Musik und — im Falle des Tenors — Gesang studiert haben. Einziger „Profi“ war Althea Bridges vom Linzer Landestheater, die in letzter Zeit als Ortrud und als Venus zu hören war. Im Wagner-Konzertabend sang sie zunächst zur Eröffnung die Hallenarie der Elisabeth aus „Tannhäuser“, dann sehr zurückhaltend das Duett Elsa mit Lohengrin aus der gleichnamigen Oper und im zweiten Teil die Wesendonk-Lieder. Wiederum erbrachte Althea Bridges einen über-

lemon in den sehr eindringlich vorgebrachten Wesendonk-Liedern.

Aufgefallen ist an diesem Abend ein neues Klavientalent — Margit Haider, die nicht nur als Begleiterin besonders einfühlsam und rücksichtsvoll agierte, sondern in der Raritätensonate für Klavier von Richard Wagner ganz große und eindrucksvolle Momente zeigte.

Manfred Pilsz stellte seinen Tenor in den Dienst der Sache, brachte ebenfalls Raritäten, wie die Lieder zu „Goethes Faust“, sang mit Althea Bridges das Lohengrin-Duett und zum Abschluß noch den Parsifal und überraschte, besonders in den Piano-Passagen, mit sehr gefühlvoll gehauchtem Vortragsstil. Ein Festabend für Wagner-Freunde.

René Knapp

TAGBLATT

Allmonatlich trifft sich der Richard-Wagner-Verband zu Gedankenaustausch, Vorträgen oder kleineren Filmvorführungen. Diesmal kam er bei einem Wagnerkonzert zusammen, nicht, wie üblich, im Hotel Wolfinger, sondern im Großen Saal des Ursulinenhofes.

Als Gast konnte man unsere Althea Bridges begrüßen, die schon mit der „Hallen“-Arie der Elisabeth und im „Lohengrin“-Duett als Elsa zeigte, wieviel lyrische Qualitäten ihr in den letzten Jahren im schweren Fach eingesetzter Sopran noch hat. Man bedauerte es richtig, Frau Bridges in den beiden Rollen nicht in Linz erlebt zu haben.

Im zweiten Teil gestaltete die Künstlerin die Wesendonk-Lieder, die zum



Freitag, 12. März 1982

Teil hochinteressante Studien zu Wagners Zentralwerk „Tristan und Isolde“ sind. Auch hier konnte man Gesangslinie und Ausdrucksvermögen der Sänger bewundern.

Im „Lohengrin“-Duett und in der Schlusszene des „Parsifal“ hörten wir den Nachwuchssänger Manfred Pilsz. Er verfügt über einen ansprechenden, angenehm timbrierten Spieltenor, der zwar gut geführt wird, sich aber doch bei den schweren Bogen der Wagner-Szenen noch überfordert zeigte — Wagner ist nun einmal Wagner, auch wenn Lohengrin und Parsifal als eher lyrische Partien gelten. Immerhin konnte Pilsz neben Frau Bridges in Ehren bestehen.

Der „gute Geist“ des Abends war die junge Pianistin Margit Haider, die bei der Begleitung der Gesangsdarbietungen rhythmische Sicherheit und Einfühlungsvermögen bewies.

Besonders zu Dank verpflichtet sind wir Frau Haider für die kraftvoll-prägnant dargebotene Große Sonate, ein beachtliches Frühwerk des Meisters (Wagner war damals kaum 20 Jahre alt). Sicher spürt man hinter der dreisätzigen Sonate den Schatten des Titanen Beethoven, doch sind schon durchaus persönliche Züge des jungen Komponisten festzustellen. Die Wagnergemeinde feierte die Mitwirkenden besonders herzlich und genoß die Darbietungen sichtlich.

G. H.

